



Am Anfang stand der Betrug. Es folgte die Lüge. Dann war es nur noch Feigheit. Und keiner hatte die leiseste Ahnung, in welche Katastrophe uns das alle führen würde. Im Sommer 1999 erleben Kit und Laura eine totale Sonnenfinsternis in Cornwall. Beide sind jung und verliebt, sie sind fest davon überzeugt, dass sie noch viele solche Naturereignisse gemeinsam beobachten werden. Im fahlen Dämmerlicht danach, als sich der Schatten auflöst, glaubt Laura etwas gesehen zu haben. Eine brutale Vergewaltigung. Doch der Mann bestreitet alles. Die Frau schweigt. Seine Aussage gegen die von Laura. Monate nach der Gerichtsverhandlung steht die Frau plötzlich vor Lauras und Kits Tür.



Die Russen sind auf dem Vormarsch, die ersten Familienangehörigen sind geflohen und es finden Denunzierungen in jeder Hinsicht statt. Für Frederike ist es ein Schock, als ihr Mann Gebhardt und ihre Schwiegermutter scheinbar grundlos verhaftet und weggebracht werden. Allein versucht sie sich und ihre Familie, sowie immer mehr Flüchtlinge, und auch ihre Eltern durchzubringen. Ulrike Renk beschreibt in diesem Buch sehr ausführlich die Situation der Menschen in diesen letzten Kriegstagen. Wie schwer alles war, wie hart die Zeiten waren, das kann man sich nach dem Lesen dieses Buches sehr gut vorstellen. Gut gefallen hat mir dann zum Schluss noch die Wendung.



Wie abwertend mit Frauen umgegangen wurde und sich viele Männer einfach das genommen haben was sie wollten, ohne jegliche Rücksicht. Das Leben von Maria, der 17jährigen Tochter eines Kolonialwarenhändlers, scheint vorherbestimmt. Sie soll standesgemäss heiraten und anschliessend ihren Ehemann unterstützen. Da trifft Sie den Zigeuner Kaló, verliebt sich Hals über Kopf in ihn und wird nach einer leidenschaftlichen Nacht schwanger. Sie weiss, dass ihr Vater eine Beziehung zu einem Zigeuner nie dulden wird und beschliesst, mit durchzubrennen.



Sie sind Kunstdiebe und nennen sich die „Art Hunter“ Doch sie stehen auf der Seite des Gesetzes und stehlen im Auftrag von Museen, um Sicherheitslücken aufzudecken. Das Besondere daran? Jeder von ihnen ist mit einer ganz speziellen Fähigkeit ausgestattet. Théo beschließt dem neuen Familienleben mit Frauen und Kindern im Schloss der Art Hunter zu entfliehen und nimmt den nächsten freien Auftrag an. Doch sein erster Außeneinsatz, seit dem Tod seiner Frau Vivienne, läuft völlig schief. Der Boss der Art Hunter wird verhaftet und in den Nahen Osten verschleppt. Sylvie, eine Frau, die er während des Auftrags kennenlernt, könnte seine Rettung sein. Doch kann er nach Vivienne noch einmal sein Herz öffnen und einer Frau vertrauen? Während Théo weit weg von Paris um sein Leben kämpft, überschlagen sich die Ereignisse in Chantilly. Der Erzfeind der Art Hunter, Raul Faustus, hat sie aufgespürt und will sie endgültig vernichten.

Erin Kelly, **Vier, Zwei, Eins**,  
Fischer Verlag, 2018, 480 Seiten,  
Fr.23.90

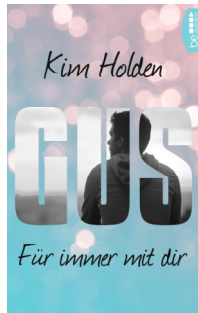
Ulrike Renk, **Zeit der Kraniche**,  
Aufbau Verlag, 2018, 515 Seiten,  
Fr. 21.90

Farina Eden, **Zigeunermädchen**,  
Piper Verlag, 2018, 376 Seiten,  
Fr.17.90

Alia Cruz,  
**Verlorene Leidenschaft**,  
Sieben Verlag, 2018, 256 Seiten,  
Fr. 19.90



Sara und Lydia wachsen unbeschwert auf ihrem Weingut in Frankreich auf. In den französischen Weinbergen ist die Arbeit reine Männersache, doch die siebzehnjährige Sara Thibault kümmert das wenig. Von klein auf hat sie auf dem Weingut ihrem Vater geholfen, und ihr großer Traum ist es, später selbst einmal Winzerin zu sein. Als Saras Vater bei einem tragischen Unfall stirbt, wird der jungen Frau von heute auf morgen jede Lebensgrundlage entzogen. Lydia heiratet Bastien, den Sohn eines Weinhändlers; das Weingut selbst wird verkauft. Doch Bastien ist ein gewalttätiger, grober Mann, unter dem Lydia sehr zu leiden hat. Sara möchte ihrer Schwester helfen und wird bei dem Versuch, mit ihr zu fliehen, beinahe von Bastien vergewaltigt. Sie kann sich wehren, doch Bastien wird dabei tödlich verletzt. Mit dem letzten Ersparnten und einer gehörigen Portion Mut im Gepäck geht Sara an Bord eines Schiffs, das sie in die neue Welt bringen wird. Ihr Ziel sind die Weingüter Kaliforniens. Doch in Napa Valley angekommen, trifft sie auf den attraktiven Philippe Lemieux – ausgerechnet den Mann, der ihr das Weingut ihrer Familie zurückgeben oder sie direkt zur Guillotine schicken könnte. Wenn Sara vernünftig wäre, dann würde sie Kalifornien so schnell wie möglich wieder verlassen. Aber sie bleibt.



Kate hat meine Welt verändert und es geschafft, dass ich manche Dinge jetzt mit anderen Augen sehe. Sie hat mich zum Nachdenken gebracht. Meine Freude war gross, als ich erfuhr, dass wir auch Gus' Geschichte erfahren werden. Ich erwartete nicht, dass es mich genauso überrollen und emotional zerstören würde. Ich war einfach gespannt auf seine Sicht der Dinge und wie er sein Leben letztendlich ohne Kate meistern würde. Ein Leben ohne Bright Side völlig unvorstellbar. Ein Herz das fehlt und doch muss es weitergehen. Hierbei erfahren wir zwei Perspektiven. Zum einen die von Gus und die einer anderen Person. Ich mochte das sehr, ich nahm sie dadurch nicht nur tiefer wahr, ich kam ihnen näher. Auf sehr emotionale Art und Weise. In das Geschehen kam ich sofort wieder sehr gut hinein. Kates Tod war wieder präsent und so konnte ich besonders gut nachempfinden, was Gus durchmacht. Er ist an einem Punkt angelangt, an dem er nicht mehr weiss, wie es weitergeht. An der Verzweiflung und Trauer ihren eigenen Weg nach draussen suchen. An einem Punkt, an dem er sich verloren hat und sich völlig in seiner Trauer verliert. Seine Qual, seine Verzweiflung und seine Wut äussern sich auf seine eigene Art und Weise. Gus hat Menschen in seinem Leben die Halt und Beständigkeit bedeuten. Doch wird das reichen oder wird er sich völlig zerstören?



Julia ist tagsüber eine feine Lady, welche vor ihrem Verlobten Gregory kuscheln soll, doch nachts ist sie die Anführerin einer Schmugglerbande, um den Lehenleuten ihres Vaters aus einer schlechten Zeit heraus zu helfen. Julia Hayes treibt ein gefährliches Spiel. Nacht für Nacht verwandelt sich die adlige Schönheit in die Anführerin einer Schmugglerbande, um die Lehenleute ihres Vaters vor den grausamen Machenschaften ihres Verlobten zu beschützen. Als die Rebellin bei einem ihrer nächtlichen Ausflüge Drew Waring in die Hände fällt, entfacht der Kopfgeldjäger in ihrem Herzen ein unbändiges Feuer der Leidenschaft. Doch schon bald droht Julias geheimes Doppelleben für beide zur tödlichen Gefahr zu werden. Emily Bold entführt uns mit diesem Buch in die Zeiten des Schmuggels, dem Hochadel und unterdrückten Menschen. Das Cover sieht sehr "verführerisch" aus! Die sich Liebenden und dann noch als Hintergrund die Küste - sehr toll gemacht und vor allem passend zur Geschichte! Wie sich die Geschichte entwickelt... Jede Menge Missverständnisse, überhastete Entscheidungen, Gefahren und Leidenschaft. Man kann beide Seiten verstehen, doch was alles vermieden hätte können! Ich war wirklich frustriert - redet doch Tacheles miteinander!



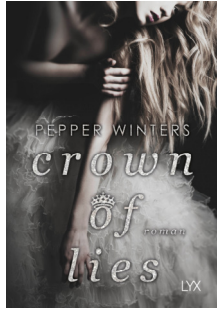
Für Melanie heisst es nicht »Hüte dich vor deinen Wünschen«, sondern »Hüte dich vor dem magischen Gegenstand, der deine Wünsche erfüllen soll«. Melanie ist Single, hat an der Enttäuschung durch ihren Ex noch zu knabbern und ist zudem schwanger. Bei ihrer Arbeit für ein Museum befasst sie sich gerade für eine Ausstellung zum Thema Schottland mit verschiedenen Artefakten. Ein geheimnisvolles Kästchen und die damit verbundene Legende, dass der Gegenstand magisch sei und Wünsche erfülle, fasziniert sie besonders. Allerdings hätte sie es sich in ihren kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass sie sich nach einem sehnsüchtigen Stoßseufzer und dem Wunsch ein Highlander möge ihr Herz im Sturm erobern, mitten in den schottischen Highlands des 16. Jahrhunderts wiederfindet. Darcy Keith ist groß, gutaussehend, und der künftige Erbe des Gutshofes seines Onkels. Damit sollte er der begehrteste Junggeselle von Ackergill sein. Dem ist jedoch nicht so, da in seiner Teenagerzeit der üble Scherz in Umlauf gebracht wurde, er sei unter seinem Kilt zu großzügig ausgestattet, um ehelichen Pflichten nachkommen zu können. »Big Darcy« betreibt die Windmühlen seines verstorbenen Vaters und lebt allein auf seinem Familiengut. Er ist davon überzeugt, dass er nie heiraten wird.

Kirsten Harnisch, **Die Tochter des Winzers**, tinte-feder, 2017, 346 Seiten, Fr. 11.50

Kim Holden, **GUS Für immer mit Dir**, Bastei Lübbe, 2018, 551 Seiten Fr. 8.00

Emily Bold, **Eine verführerische Rebellin**, Amazon Publishing, 2018, 300 Seiten, Fr. 11.90

Jessi Gage, **Ich wünsche mir einen Highlander**, BoD, 2018, 408 Seiten, Fr. 18.90



Elle lebt in einem goldenen Käfig und das Tag ein, Tag aus. Ihr Vater übergibt ihr die Firma Belle Elle zur Gänze, als er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen muss. Bereits als junges Mädchen arbeitete sie in diesem riesigen Imperium mit und wusste alles was man als Firmen CEO wissen musste. Ihr Leben besteht nur aus Arbeit und als sie sich eines Tages mehr wünschte, schnappt sie sich neue Klamotten aus dem Geschäft und erkundet die Stadt. Leider geht ihr kleiner Ausbruch fatal schief und sie wird von zwei Männern in eine dunkle Gasse gezerrt, die sie vergewaltigen und ausrauben wollen. Als die Situation ausartet, kommt ihr ein Junge im Kapuzenpullover zur Hilfe. Penn ist sehr zurückhaltend und in sich gekehrt, wenn es darum geht seine Identität preiszugeben, doch bei einer Veranstaltung möchte er Elle alles erzählen. Leider kommt es nicht soweit, denn der kleine Junge, der von Penns Wohltäter Larry adoptiert werden soll, verliert eine Kette. Ihre Kette. Elle denkt, dass Penn einer ihrer Peiniger von damals ist und verlässt die Wohnung nur um dort in die Fänge von Greg zu gelangen, der sie entführt. Der Schreibstil ist super, ich liebe es wie die Autorin die Spannung aufbaut und aufrechterhält. Spannung, Nervenkitzel und Gefühlsexplosionen. Ich kann das Buch nur weiterempfehlen.



Sean und Tom könnten unterschiedlicher nicht sein. Tom ist Umweltschützer durch und durch, Sean erfolgreicher Unternehmer. Und doch verbindet diese beiden Männer seit ihrer Jugend etwas, das sie zu engen Freunden werden lässt: Ihre geteilte Begeisterung für die Arktis. Mit anderen Partnern bauen sie in Spitzbergen ein exklusives Hotel. Doch es kommt zu einem tragischen Unfall, der Tom das Leben kostet. Jahre später taucht seine bis dahin nie gefundene Leiche auf, was Vorgänge in Gang setzt, die das Leben eines jeden involvierten Partners verändern könnten. Es gibt mehrere Erzählstränge, die sehr gekonnt miteinander verwoben waren. So folgte auf eine Passage in der Gegenwart oftmals ein Absatz aus Seans Vergangenheit. Die Verwendung von mehreren, temporär getrennten Stränge gefiel mir außerordentlich gut. „Das Eis“ ist ein Buch, für das man sich lieber viel Zeit nimmt, um es rasch und hintereinander weg lesen zu können. Da mir der Einstieg etwas schwerer gefallen ist, musste ich mich immer wieder selber dazu motivieren, das Buch zur Hand zu nehmen. Hatte ich es dann erst aufgeschlagen, sog mich die Geschichte so sehr in ihren Bann, dass ich kaum aufhören konnte, zu lesen. Für mich ist dieses Buch definitiv nichts für Zwischendurch.



Eine junge Frau kämpft um ihr Glück. Nürnberg, 1621: Annas großer Stolz ist die Papiermühle ihres Vaters: Doch nun steht sie kurz vor dem Bankrott. Ihr Vater ist resigniert, aber Anna will die Familientradition nicht aufgeben. Ein harter Kampf, der durch Bartholomäus, ihren ärgsten Konkurrenten, nur noch erschwert wird. Denn dieser versucht mit allen Mitteln, sie in den Ruin zu treiben. Dann taucht dessen Bruder Johann auf, er ist viel attraktiver, als Anna lieb ist, macht ihr den Hof und warnt sie vor Bartholomäus. Aber kann sie ihm trauen? Normalerweise zähle ich mich nicht unbedingt zur Zielgruppe historischer Romane, aber von dieser Geschichte habe ich mich gerne auf die Reise durch das siebzehnte Jahrhundert rund um Nürnberg mitnehmen lassen. Das Thema erschien mir zunächst ungewöhnlich, ist aber hervorragend recherchiert, und toll in die Geschichte rund um Anna und ihre Freunde eingeflochten. So hatte ich nicht nur das Gefühl gut unterhalten zu werden, sondern tatsächlich noch etwas Neues dazu zu lernen. Durch die abwechslungsreichen, liebevoll ausgearbeiteten Schauplätze entsteht eine glaubwürdige und bunte Kulisse - vor deren Hintergrund die vielschichtig angelegten Figuren ihr Abenteuer erleben. Anna steht hier natürlich an erster Stelle. Für mich war sie eine starke und sympathische Protagonistin.



In einem abgelegenen Tal auf der Ostalb wird die aufwendig inszenierte Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der Verdacht der Polizei fällt schnell auf einen ehemaligen Häftling, doch der hat ein wasserdichtes Alibi. Wenig später wird ein weiterer Toter entdeckt, auch er sorgfältig arrangiert. Treibt ein Ritualmörder sein Unwesen? Hauptkommissarin Eva Brenner und ihre Kollegen tapten im Dunkeln, doch dann liefert die DNA-Analyse vom zweiten Tatort unglaubliche Erkenntnisse. Die Sonne, die vor einer knappen Stunde erst aufgegangen war, konnte sie von hier aus nicht sehen. Feuchtigkeit hatte sich in Anitas sorgsam frisiertes Haar und auf ihre Haut gelegt. Sie zog den Reißverschluss ihrer Jacke hoch. Warum hatte sie überhaupt zugesagt? Und dann noch um diese Uhrzeit. Sie musste niemandem etwas beweisen. Statt morgens um sechs vor der Arbeit hätte man bestimmt auch einen Termin am Abend gefunden. Das war nur eine weitere Provokation von diesem unsympathischen Bergbreiter, der vermutlich gehofft hatte, dass sie die Prüfung unter diesen Umständen absagen würde. Doch Anita wusste, dass dem Mann das Gespür fehlte; dass er einfach falschlag mit seiner Einschätzung, was ihren Hund betraf. Und das würde sie ihm heute beweisen.

Pepper Winter, **Crown of Lies**, LYX Bastei Lübbe, 2018, 432 Seiten, Fr. 22.90

Laline Paull, **Das Eis**, Klett-Cotta, 2018, 448 Seiten, Fr. 25.50

Andrea Bottinger, **Das Geheimnis der Papiermacherin**, Aufbau Verlag, 2018, 384 Seiten, Fr. 15.50

Tanja Roth, **Der Tote vom Kocher**, Emons Verlag, 2018, 272 Seiten, Fr. 18.90



Fünzig werden eine Zäsur im Leben. Der Blick in den Spiegel wird kritischer. Die Leichtigkeit der Jugend schwindet. Doch etwas in uns nimmt auch Anlauf. Wir sind ja mittendrin. Und fühlen uns manchmal präsenter denn je. An allen Ecken wird man mit Anti-Aging-Produkten bombardiert, die ewige Jugend versprechen. Auch das Familienleben verändert sich in dieser Zeit oft. Der Nachwuchs verlässt das warme Nest und zieht in die Welt hinaus. Für viele Mütter ein einschneidendes Erlebnis, welches oft auch Auswirkungen auf die Partnerschaft hat. Auch die Menopause bringt einige Veränderungen ins Leben. Eigentliche wäre doch endlich Zeit für sich selbst, aber oft sind genau dann die eigenen Eltern auf einen angewiesen. Aber es locken auch Neuanfänge. Wartet irgendwo eine neue Liebe, oder war es das mit dem Sex? Geht noch was im Job? Wie viel Zeit haben wir noch für Veränderungen. Eigentlich müssten alle Frauen, die 50 werden dieses Buch lesen. Es zeigt auf, wie befreiend es sein kann, wenn man sich den Veränderungen stellt. Besonders gefällt mir, dass nicht mit der Moralkeule geschwungen wird. Stattdessen kann man vom Fragenbogen und von Fallbeispielen entnehmen, dass jede Frau einzigartig ist und dass das Leben nach 50 auch weitergeht. Fazit: Das beste Buch, welches ich je zu diesem Thema gelesen habe!



In einem schwedischen Zoo wird ein Nashornweibchen blutüberströmt aufgefunden, die beiden Hörner gewaltsam entfernt. Drei Männer finden sich mit einem Mal in einem weltumspannenden Netz aus Schmuggelkartellen und korrupten Diplomaten wieder: ein internationaler Rockstar, der seine innere Leere nicht mehr erträgt, ein afrikanischer Farmer, der seine Kinder nicht mehr ernähren kann, und ein junger Vietnameser, der alles tun würde, um die Frau seines Herzens zu erobern. Es ist eine Jagd, der niemand entkommt – und bald ist nicht mehr klar, wer Jäger und wer Beute ist. Dramatisch ist die Situation der Nashörner allemal. Die blutige Jagd, die enormen Gewinnspannen der Schmuggler, die Korruption in vielen afrikanischen Staaten, die den Drahtziehern das Vorgehen erleichtert bieten reichlich Stoff für einen Roman. Allerdings wollte Luttemann ein bisschen viel auf einmal und hat sich letztlich zu den eigenen Ungunsten verzettelt. Es hätte für ein spannendes und schlüssiges Buch völlig ausgereicht, wenn Luttemann sich auf die daraus ergebenden Handlungsstränge beschränkt hätte. Statt fiel er der eigenen Recherche zum Opfer – der Tod des Nashorns im schwedischen Zoo dient nun nicht nur der Einführung weiterer Personen, die mit dem Rest der Handlung eher nichts zu tun haben.



Sie wollte nur mal ins Ritz und damit fangen die Probleme an. Im Jahr 1938 hat eine verwaiste 21-jährige, die ihrem Onkel in seiner Klempnerfirma aushilft, dort nichts zu suchen. Und dann übernimmt Cluny Brown auch noch selbst einen Auftrag, weil ihr Onkel gerade nicht da ist. Unerhört! Cluny muss unbedingt in Stellung gehen, damit sie weiß, wo ihr Platz ist. Doch schon auf der Zugfahrt von London aufs Land freundet sie sich mit Roddy, dem Hund des Colonels an. Und wieder ist sie nicht da, wo sie hingehört. Trotzdem versucht sie ihre Pflichten als Dienstmädchen zu erfüllen. Den Wortgeplänkeln mit Adam Belinsky, dem Gast des Hauses, will sie allerdings nicht ausweichen. Was für Cluny Brown damals ein Abenteuer war, ist heute ziemlich selbstverständlich. Natürlich darf Frau mal ins Ritz, natürlich darf Frau auch mal in einem Männerberuf arbeiten, natürlich darf Frau nicht auf den Mund gefallen sein. Damals jedoch sticht Cluny Brown mit ihrer unkonventionellen Art hervor. Noch nicht einmal absichtlich eckt sie an, sie denkt sich einfach nichts groß dabei. Diese kleinen Selbstverständlichkeiten, die ihr eigentlich nicht zustehen dürften, nimmt sie sich.



In einer verlassenen Ecke Islands, wo der weite Himmel bis zur Erde reicht und nur das Brausen des fernen Meeres zu hören ist, haben zwei junge Touristinnen eine Autopanne. Die junge Australierin Melanie und ihre Zufallsbekanntschaft Frida, eine Schwedin, sind gemeinsam im isländischen Hochland unterwegs, um sich die ungewöhnliche und teilweise atemberaubende Landschaft anzusehen. Als ihr Leihwagen liegen bleibt, und sie kein Handy-Netz haben, machen sie sich auf den Weg zu einem einsam gelegenen Bauernhof, wo sie eine grausige Entdeckung machen – drei brutal getötete Menschen. Der Stier und das Mädchen ist ein ungewöhnlich aufgebauter Kriminalroman, denn die Handlung beginnt mit dem Auffinden der brutal zugerichteten Leichen auf dem Bauernhof in der Einöde des isländischen Hochlands. Der Autor rollt die Geschichte dann rückblickend auf – und dringt dabei tief in die Abgründe gescheiterter Existenzen und zerrütteter Familien vor. Hanna hat eine schreckliche Kindheit auf dem Bauernhof in der Einöde verbracht. Zumindest ab dem Zeitpunkt, als sie alt genug war, von ihrem Vater missbraucht zu werden. Ihrer bedauernden Existenz ist sie dann entflohen, nachdem sie sich einige Jahre noch liebevoll um ihren Bruder gekümmert hat. Er ist auch der einzige, zu dem sie noch sporadischen Kontakt hat, und um den sie sich Sorgen macht.

Christiane Hastrich, **Das schönste an uns sind wir**, Eisele Verlag, 2018, 336 Seiten, Fr. 27.90

Markus Luttemann, **Das weisse Nashorn**, Penguin Verlag, 2018, 480 Seiten, Fr. 14.50

Margery Sharp, **Die Abenteuer der Cluny Brown**, Eisele Verlag, 2018, 352 Seiten, Fr. 29.90

Stefan Mani, **Der Stier und das Mädchen**, edition-m-verlag, 2017, 240 Seiten, Fr. 11.50



Zwei schwedische Diplomaten werden vermisst – vermutlich wurden sie entführt. Ein Einsatz für Amanda Lund, die Unterhändlerin. Die schwedische Kriminalkommissarin Amanda Lund ist für ein Jahr in Afghanistan stationiert, sie bildet lokale Sicherheitskräfte aus. Gerade erst hat die 35-Jährige einen Angriff der Taliban überlebt, da erhält sie einen neuen heiklen Auftrag: In Kabul ist ein schwedisches Diplomatenpaar verschwunden. Die Botschaft geht von einer Entführung aus. Amanda ist Verhandlungsspezialistin, sie soll in dem Fall vermitteln. Jede Stunde zählt. In Stockholm bei der Reichskriminalpolizei koordiniert Bill Ekman Amandas Einsatz. Die Sache muss unter Verschluss bleiben, nur ein kleiner Kreis ist eingeweiht. Gleichzeitig untersucht Bill den Mord an einem jungen Mann. Ein Regierungsmitarbeiter, wie sich herausstellt. Obwohl Tausende Kilometer voneinander entfernt, verdichten sich die Hinweise, dass beide Fälle zusammenhängen. Die Spuren führen in höchste Kreise. Der packende Thriller einer Insiderin: Autorin Anna Tell ist Kriminalkommissarin und Unterhändlerin.



Die Russen sind auf dem Vormarsch, die ersten Familienangehörigen sind geflohen und es finden Denunzierungen in jeder Hinsicht statt. Für Frederike ist es ein Schock, als ihr Mann Gebhardt und ihre Schwiegermutter scheinbar grundlos verhaftet und weggebracht werden. Allein versucht sie sich und ihre Familie, sowie immer mehr Flüchtlinge durchzubringen. Als der Krieg endlich vorbei ist, ist alles nicht mehr so, wie es einmal war. Ein Großteil der Familie ist in Westdeutschland oder Schweden. Nur Frederikes Familie ist geblieben. Jedoch müssen sie jetzt ihren Besitz, der um ein Vielfaches kleiner geworden ist, allein bewirtschaften. Auch von dem reichhaltigen Personal ist niemand mehr da. Plötzlich sieht sich Frederike mit den banalen Tätigkeiten der Hausfrau konfrontiert. Wie schwer alles war, wie hart die Zeiten waren, das kann man sich nach dem Lesen dieses Buches sehr gut vorstellen. Es ist schon beeindruckend zu lesen, dass man damals aus Giersch und Brennessel leckere Salate gemacht hat, was heute unvorstellbar ist. Ich finde, trotz allem ist viel von der Spannung verloren gegangen. Sicher das persönliche Schicksal der Familie wird auch anschaulich betrachtet. Gut gefallen hat mir dann zum Schluss noch die Wendung, so hätte ich damit nicht gerechnet.



Am Anfang stand der Betrug. Es folgte die Lüge. Dann war es nur noch Feigheit. Auf einem Festival beobachtet Laura mit ihrem Freund Kit eine Vergewaltigung. Der Täter ist schnell geschnappt und es kommt zur Gerichtsverhandlung. Ob die getroffene Entscheidung jedoch die Richtige ist stellt sich erst sehr spät heraus. Das Opfer der Vergewaltigung Beth ist Laura jedenfalls unsagbar dankbar und beginnt sich mit ihr anzufreunden. Irgendwann zieht Beth sogar bei den Beiden zu Hause ein. Kit ist damit überhaupt nicht einverstanden, doch Laura fühlt sich schuldig. Erst als immer gefährlichere Situationen passieren beginnt Laura an Beths Absichten zu zweifeln. Sie flüchtet mit Kit und lebt ab da abgeschieden und in größter Angst vor ihr. Die Geschichte ist sehr komplex. Sie wird abwechselnd aus der Sichtweise Lauras und der Sichtweise Kits erzählt und spielt zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Vergangenheit: Vergewaltigung und Prozess/ Gegenwart). Trotz diesem ständigen Wechsel kann man der Geschichte ausgezeichnet folgen und es wird nie langweilig. Das Buch hat als hintergründiges Thema Sonnenfinsternisse. Die Geschichte ist immer wieder an die Beobachtung von Sonnenfinsternissen geknüpft. Außerdem besteht das Buch ebenfalls wie eine totale Sonnenfinsternis aus fünf Phasen/ Abschnitten. Diesen Aufbau finde ich sehr gelungen und er rundet das Buch ab.



Das Leben von Maria, der 17jährigen Tochter eines Kolonialwarenhändlers, scheint vorherbestimmt. Sie soll standesgemäß heiraten und anschließend ihren Ehemann dabei unterstützen, das Geschäft des Vaters fortzuführen. Sie findet bei einem Spaziergang im Wald einen verletzten jungen Mann. Nun ändert sich ihr gesamtes Leben schlagartig. Sie versteckt ihn in einer Hütte und pflegt ihn wieder gesund, versorgt ihn und kümmert sich rührend um ihn. Sie verliebt sich Hals über Kopf in ihn und wird nach einer leidenschaftlichen Nacht schwanger. Nachdem er genesen war und sich von ihr verabschiedet will sie ihn unbedingt wiedersehen; ab diesem Zeitpunkt überschlagen sich die Ereignisse und eine spannende Reise beginnt. Sie weiss, dass ihr Vater eine Beziehung zu einem Zigeuner nie dulden wird und beschliesst, mit Kaló durchzubrennen. Doch die Männer der Stadt erfahren von ihren Plänen und nehmen furchtbare Rache an Kalós Sippe. Und während Kaló, als einer der wenigen Überlebenden, alles versucht, um seine Tochter zu retten, steht Maria vor einer Entscheidung, die ihr Leben für immer verändern würde. Es war besonders interessant, etwas über das Leben der Zigeuner zu erfahren und wie schlecht leider die Menschen in der damaligen Zeit sie behandelt haben.

Anna Tell, **Vier Tage in Kabul**, Rowohlt, 2018, 368 Seiten, Fr. 21.90

Ulrike Renk, **Zeit der Kraniche**, Aufbau Verlag, 2018, 515 Seiten, Fr. 21.90

Erin Kelly, **Vier, Zwei, Eins**, Fischer Verlag, 2018, 480 Seiten, Fr. 23.90

Farina Eden, **Zigeunermädchen**, Piper, 2018, 376 Seiten, Fr. 17.90



Das Cover passt an sich sehr gut zum Inhalt, denn darauf zu sehen ist eine Frau, die in Unterwäsche hinter die heruntergelassenen Gardinen steht und anzüglich den Leser ansieht. Es strahlt schon Erotik aus und passt gut zum Rest. Zu Beginn lernt man vier verschiedene Pärchen kennen, die ihr Sexleben aufpeppen wollen. Sie legen es immer wieder darauf an erwischt und beobachtet zu werden, und zufälliger Weise sind es immer die gleichen Personen. Einige Situationen waren jedoch realistisch und ich konnte alles nachvollziehen, wie etwa die erste Kurzgeschichte. Dort haben die Protagonisten in New York an dem Fenster Sex, dies kommt mir echter vor, als die Situation, dass ein Pärchen Sex in ihrem Haus hat und ein anderes gerade spazieren geht, auf einem Hügel stehen bleibt und zufällig dieses Haus ansieht und die beiden beobachtet. Zuerst liest man aus Sicht von einem Pärchen und im nächsten Satz aus Sicht von einem anderen. Handlung gibt es wenig bis keine, am Ende kommen nur alle Pärchen zusammen und das wars eigentlich. Dieses Buch ist rein ein Erotik-Roman, den man schon zwischendurch lesen kann, der aber von allem zu viel hat. Zu viele Namen, zu viele unrealistische Dialoge und zu viele unrealistische Situationen. Einige Geschichten waren jedoch gut zu lesen und daher war das Buch kein totaler Flop, ich würde eher ganz nett sagen.

P.L. Winter, **Beobachtet**, blue panther books, 2018, 192 Seiten, Fr. 13.90



Was für ein packender Thriller!

Bethanys prominenter Geliebter wird erstochen und Bethany muss ihren Schmerz vor ihrem Ehemann, vor ihren Kollegen und vor der Öffentlichkeit verbergen. Es gibt aber eine Person, die ihr Geheimnis kennt und diese wird Bethany büßen lassen für den Ehebruch und für einen Mord, den sie nicht begangen hat. Immer enger zieht sich das Netz um Bethany zu. Ihr Stalker nimmt ihr ihre Passwörter, ihre Fotos, ihr Zuhause, einfach alles. Damit bleibt Bethany nur ein Ausweg, um dem zu entkommen, sie muss den wahren Mörder stellen. Die Autorin Elle Croft hat es auch aufgrund ihres flüssigen und tollen Schreibstils geschafft, mich von der ersten Seite an zu fesseln. Ich konnte das Buch nicht mehr aus den Händen legen und war am Ende echt entsetzt, denn mit dieser Wendung hatte ich keinesfalls gerechnet. Dieser Thriller war packend, aufregend, fesselnd, so wie ein guter Thriller eben sein muss. Mehr ist dem nicht hinzu zu fügen. Auf jeden Fall würde ich diese Geschichte anderen Thriller-Fans weiterempfehlen, ihr werdet es nicht bereuen!

Elle Croft, **Die schuldige Frau**, HarperCollins, 2018, 352 Seiten, Fr. 14.90



AEmerison geniesst ihr College-Leben in vollen Zügen. Was ihr sehr wichtig ist, ist dass sie keine Beziehung möchte und deshalb lässt sie sich nicht öfter als dreimal auf den gleichen Mann ein. Em ist klar, dass sie so einen gewissen Ruf unter den Studenten bekommen hat. Als dann aber Jaxon in die Wohnung nebenan zieht und sie sich immer wohler in seiner Gesellschaft fühlt kommt Em langsam an den Punkt wo sie ihre Einstellung in Puncto Beziehung nochmal grundlegend überdenken muss. Die Regeln werden gebrochen. Der gesamte Roman wird aus der Sicht von Emerson erzählt und ja b und zu hat mir doch auch die Sicht von Jax gefehlt da man als Leser nie genau wusste wie sich etwas für Jax angefühlt hat was Emerson tat oder wie er darüber gedacht hat. Auch bin ich mit der Einstellung die Emerson gerade zu Beginn des Romans hatte nicht so ganz warm geworden und ja mit ihr als Person hatte ich auch so meine Probleme. Als ich dann richtig in der Geschichte drin war konnte ich dem Handlungsverlauf recht gut folgen auch wenn ich nicht jede Entscheidung die im Laufe des Buches getroffen wurden toll fand. Die Figuren des Romans waren alle mit viel Liebe zum Detail beschrieben und so konnte ich mir diese während des Lesens sehr gut vorstellen. Auch die Handlungsorte konnte ich mir dank der guten Beschreibungen sehr gut vor dem inneren Auge entstehen lassen.

Kimberly Lauren, **Beautiful Broken Rules**, Montlake-Romance, 2018, 335 Seiten Fr.24.90



Eins gleich mal vorweg, ich habe diesen kurzweiligen mega spannenden Roman an einem Abend gelesen. Anders als in einem Rutsch zu lesen war mir durch die interessanten, genial geschickten Wendungen nicht möglich. Auch wenn es hier und da etwas holprig im Schreibstil war und detaillierte Protagonisten sowie Setting Beschreibungen fehlten bin ich dennoch hingerissen. Die vorhandene Spannung und die Liebenswürdigkeit der Personen machen dies wieder wett. Chance war als Securitychef bei Gwen's Vater eingestellt. Gwen war schon immer sein Herzstern, jedoch Verbot ihm sein Ehrenkodex näher an sie heran zu treten. Dies ändert sich allerdings als er sich mit seinen zwei besten Freunden selbstständig macht und die drei eine Sicherheitsfirma eröffnen. Zu halten ist Chance so oder so nicht mehr und als er erfährt das Gwen in Gefahr ist will er Alles für Ihre Sicherheit tun und sie mit seinem Leben beschützen. Das hier einige Irrungen und Wirrungen vorprogrammiert sind, kann man sich ja denken. Aber was mich sehr beeindruckt hat war die Aktion, gepaart mit Romantik und niveauvoller Erotik hatte ich einen wunderschönen unterhaltensamen Leseabend. Wer a

thia Eden, **Dark Obsession Watch me**, Bastei Lübbe, 2018, 227 Seiten, Fr. 7.00



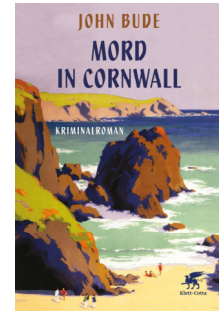
Ein schöner romantischer sinnlicher Liebesroman. Dinah Jefferies hat bis zu ihrem 9 Lebensjahr in Madras gelebt und reiste als Erwachsene durch Indien, dadurch kann sie genau schildern, wie man das Verhältnis zwischen England und Indien empfindet. Ihr Schreibstil ist locker und fesselnd. Der Leser kann die Geschichte direkt miterleben. Als die junge Fotografin Eliza im Auftrag der britischen Krone nach Indien entsandt wird, um ein Jahr lang die Familie des Maharadscha von Rajputana zu porträtieren, kann sie ihr Glück kaum fassen. Nach einem herzlichen Empfang der fürstlichen Familie holt sie jedoch bald die Wirklichkeit ein. Intrigen und Streitereien im Palast halten sie auf Abstand, ihr einziger Lichtblick ist Jay, der Bruder des Fürsten. Trotz ihrer unterschiedlichen kulturellen Herkunft fühlen Eliza und Jay sich stark zueinander hingezogen. Doch diese Liebe darf nicht sein. Denn Jay ist einer indischen Prinzessin versprochen. Aber dann wird es ungemütlich, es gibt Eifersüchteleien, Intrigen und Drohungen.



Was scheinbar ruhig als ein einfaches ländliches Leben ohne grosse Aussichten beginnt, entwickelt sich nach und nach, Buchstabe für Buchstabe zu einer vollen Möglichkeit, dass aber durch menschliche Fehlbarkeit zum Scheitern verurteilt ist. In diesem, von einem steten nebligen Glosen innenbeleuchteten Roman wird es nie richtig hell. Nicht über der wie eingefroren wirkenden englischen Landschaft, an deren immer steingrauem Himmel die Saatkrähen wie festgenagelt scheinen. Nicht in den zugigen, des Nachts von Kerzenschein erhellten Räumen und Ställen, über deren fahle Wände bizarre Schatten tanzen. Und schon gar nicht in den Seelen derer, die darin gefangen sind. Mein Name ist Mary. Mein Haar hat die Farbe von Milch. Mary ist harte Arbeit gewöhnt. Sie kennt es nicht anders, denn ihr Leben auf dem Bauernhof der Eltern verläuft karg und entbehrungsreich. Doch dann ändert sich alles. Als sie fünfzehn wird, zieht Mary in den Haushalt des örtlichen Dorfpfarrers, um dessen Ehefrau zu pflegen und ihr Gesellschaft zu leisten - einer zarten, mitfühlenden Kranken. Bei ihr erfährt sie erstmals Wohlwollen und Anteilnahme. Mary eröffnet sich eine neue Welt. In ihrer einfachen, unverblühten Sprache erzählt sie, wie ihr Schicksal eine dramatische Wendung nimmt, als die Pfarrersfrau stirbt und sie plötzlich mit dem Hausherrn allein zurückbleibt.



Die Figuren sind noch recht oberflächlich, da es sich aber um einen Mehrteiler handelt werden die Figuren hoffentlich in der Fortsetzung mehr Charakter und Tiefe bekommen. Insgesamt nett geschrieben, aber zu wenig Krimi und nicht genug Historie. Der Plot fängt gut an, der rote Faden wird schnell aufgenommen und führt bis zum Ende durch. Die Geschichte ist flüssig und nachvollziehbar erzählt. Spannung wird immer wieder aufgebaut und diverse Hinweise zum selbsten denken gegeben; die Lösung selbst war interessant, und doch hat man beim aufmerksamen lesen diverse Verdachtsmomente. Die Protagonisten sind sympathisch und mit eigenen Charakteren versehen. Allerdings hätte ich mir hier noch mehr Tiefe in der Figur von Freddie gewünscht. Nachdem allerdings eine Fortsetzung zu erwarten ist, hoffe ich das sie sich entwickelt. Das einzige was mich allerdings wirklich irritierte ist schwer in Worte zu fassen. Mein erster Eindruck, und auch immer wieder zwischendrin ist der Schreibstil, der von der Art und Weise eher in die heutige Zeit passt. Alles was geschildert wurde, passt in die damalige Zeit, aber dennoch ist da so dieser persönliche Eindruck. Nichtsdestotrotz ein leichter Krimi für zwischendurch.



Es ist einerseits schon wegen der Kulisse, dem Pfarrer mit dem Pfarrhaus, des vielen Tees, der getrunken wird, ein gemütlicher, entspannter Krimi, andererseits geht es aber wie gesagt durchaus auch spannend zu. Es gibt neben lebenswerten Figuren auch solche, die undurchsichtig, zwielichtig sind. Wir haben einige Verdächtige, welche auch jeweils ein starkes Motiv haben. Bis zum Schluss ist man sich als Leser sicher zu ahnen oder gar zu wissen, wer der Mörder ist. -Erst dann kommt die überraschende, überzeugende Auflösung! Es ist ein Krimi, den man verschlingt und dabei doch genießt, den man in einem Rutsch liest und der einem dabei äusserst kurzweilige, vergnügliche, spannende Lesestunden schenkt.

Diana Jefferies, **Die englische Fotografin**, Bastei Lübbe, 2018, 384 Seiten, Fr. 23.90

Nell Leyshon, **Die Farbe von Milch**, Eisele Verlag, 2017, 208 Seiten, Fr. 14.90

Sophie Oliver, **Die Gentlemen vom Sebastian Club**, Dryas Verlag, 2018, 280 Seiten, Fr 18.90

John Bude, **Mord in Cornwall**, Klett-Cotta, 2018, 304 Seiten, Fr. 18.30



In einer Burg wird ein Kinderskelett gefunden. Während das Ermittlerteam rund um Dominik Dornach noch auf der Suche nach dem Täter und der Identität des Jungen sind, wird ein Bombenanschlag auf einen Richter verübt. Dieser hat kurz zuvor ein umstrittenes Urteil gefällt. Kurz darauf verschwindet dessen Sohn spurlos und für die Ermittler stellt sich die Frage, ob die scheinbar einzelnen Fälle nicht doch zusammenhängen. Als ob die Einheit Dornachs damit nicht schon genug Arbeit hätte, wird auf das Büro eines Richters ein Bombenanschlag verübt, bei dem dessen Sekretärin erhebliche Verletzungen erleidet. Ein Racheakt fundamentalistischer Islamisten, gegen die dieser Richter ein deutliches Urteil gesprochen hatte? Kurz darauf wird auch sein Sohn entführt, der unter Diabetes leidet, womit ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. Während alle an einen weiteren Racheakt der Fundamentalisten denken. Es ist bereits der dritte Fall für Dominik Dornach. Ich kannte zuvor nur den ersten Teil. Obwohl die einzelnen Bände auch unabhängig von den Vorgängern gelesen werden können, hatte ich hin und wieder Probleme einzelne Protagonisten auseinander zu halten oder die Beziehungen zu verstehen. Daher denke ich, dass es für das Verständnis hin und wieder besser wäre, wenn man die anderen Teile kennt. Ich werde auch in Zukunft gerne zu Büchern des Autors greifen.

Christoph Gasser, **Solothurn spielt mit dem Feuer**, Emons Verlag, 2018, Seiten, Fr. 17.90



Eine idyllische Kleinstadt. Ein verschwundenes Mädchen. Und niemand sagt die ganze Wahrheit. Eine innige Freundschaft verbindet Francesca und Sophie von klein auf. Sie sind unzertrennlich, haben keine Geheimnisse voneinander und verbringen all ihre Zeit zusammen, oft gemeinsam mit ihrer Clique am baufälligen Pier sitzend. Trinken Dosenbier und tanzen zu Madonna. Und sie erzählen einander alles. Da verschwindet eines Nachts Sophie spurlos. Und bleibt verschwunden. Niemand weiß, ob sie noch lebt oder tot ist. Zurück bleiben nur ihr Turnschuh am Pier und die Frage nach dem Warum. Achtzehn Jahre später wird dort eine Leiche angespült, und Francesca weiß, dass sie nach Hause zurückkehren und endlich Antworten finden muss. Darauf, was in dieser Nacht wirklich geschah. Denn niemand verschwindet einfach so. Ohne eine Spur. Und vor allem nicht ohne Grund. Durch die Darstellung aus zwei Perspektiven lernt der Leser Sophie und Frankie, deren gemeinsames und individuelles Erleben, ihr jeweiliges Umfeld, ihr Denken und Fühlen, sehr intensiv kennen. Auch wenn ich streckenweise die häufigen Perspektivenwechsel als etwas anstrengend zu lesen empfand, da ja beide Protagonistinnen in gleicher Weise Einfühlung fordern und man sozusagen mit seiner Einfühlung stets hin- und herspringen muss.

Claire Douglas, **Missing - Niemand sagt die ganze Wahrheit**, Penguin, 2018, 448 Seiten, Fr. 17.90



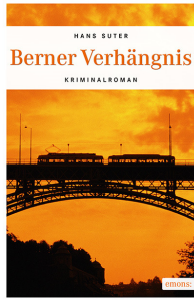
In zwei Handlungssträngen erleben wir die schicksalhafte Nacht der beiden Tankstellenwärtinnen. Zum einen starten wir mit ihnen in ihre Schicht, die zunächst ereignislos verläuft, dann aber immer bedrohlichere Züge annimmt. Zum anderen erfahren wir häppchenweise, was danach geschieht. Ein als Clown verkleideter Sadist quält die Frauen bis aufs in Strömen fließende Blut. Nach und nach nähern sich die beiden Ebenen an, bis sie im letzten Drittel des Buches schließlich zusammenlaufen. Ab diesem Zeitpunkt zieht das vorher kaum vorhandene Tempo unvermittelt an – während zu Beginn nahezu nichts passierte, überschlägt sich die Handlung plötzlich. Agnes und Belinda können sich nicht wirklich leiden, doch beide haben eines gemeinsam: Sie jobben an einer Tankstelle und so habe sie nicht wirklich die Wahl, als irgendwie miteinander auszukommen. Beide haben einen festen Freund, doch auch diese könnten nicht grundverschiedener sein: Während der eine sich als Arzt verdingt, handelt es sich bei dem anderen um eine eher zwielichtige Gestalt. Als an der Tankstelle eines Abends nicht viel los ist, wird den jungen Frauen übel mitgespielt. Nachdem sich die Nerven ein wenig beruhigt haben, stellt sich jedoch schnell heraus, dass wesentlich mehr dahinter steckt. Bald schon sind Belinda und Agnes die Hauptdarstellerinnen eines grauenhaften und Abendprogramms.

Langstrup Sten, **Finale**, Heyne, 2018, 240 Seiten, Fr. 13.90



Gitte Madsen bricht auf in ihr neues Leben. Als ihr Mutter stirbt, stellt sie fest, dass ihr Job und ihr Beziehung in Münster eigentlich nichts mehr bedeuten und zieht daher nach Marielyst in Dänemark, um hier als Bestatterin zu arbeiten. In Marielyst wurde ihr Vater das letzte Mal gesehen, bevor er verschwand. Sie hofft vielleicht herausfinden zu können, was damals passiert ist. Allerdings verläuft ihr neues Leben anders als gedacht, denn an ihrem ersten Abend findet sie eine Leiche auf der Terrasse ihres Ferienhauses. Ein junger Mann, der ihr bereits auf der Fähre von Puttgarden aufgefallen ist. Dass er tot vor Gittes Tür liegt, kann kein Zufall sein und was hat es mit den Wikingerrunen auf sich, die dem Toten in die Haut geritzt wurden? Die Beschreibung, wie sie dabei auf Entdeckungsreise geht, die süßen Leibespeisen ihrer Ferienkindheit wiederentdeckt und die Familienbande neu knüpft, sind deshalb auch ein wichtiger Bestandteil dieses unterhaltsamen Krimis. Die exzentrische Tante und der urige schwedische Nachbar und Gittes neuer Chef, der immer einen Grund für ein morgendliches Gläschen Aquavit findet, sind farbige Nebenfiguren, die viel zur Atmosphäre beitragen. Natürlich darf auch ein gewisses Kabbeln und Kribbeln mit dem attraktiven Kommissar nicht fehlen.

Frida Gronover, **Ein dänisches Verbrechen**, Ullstein Verlag, 2018, 320 Seiten, Fr. 14.90

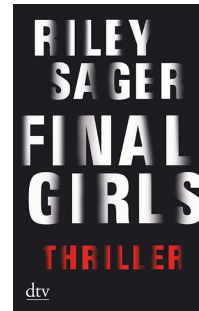


Die Beschreibung am Anfang des Buches sind so identisch, dass man meint man sei es selber. Das Frühstück mit der Frau und das hinausgehen ist sehr identisch beschrieben. Auch das Vorgehen der Frau, nachdem der Mann weg ist. So wie Freuler über die Brücke marschiert und die Umgebung beschrieben wird, könnte man alles selber finden. Weil die Beschreibung der Örtlichkeiten so realistisch ist. Der dritte Fall für Kommissar Freuler. Ein Fremder bricht in die scheinbare Idylle einer Ehe, worauf ein Buchhalter durchdreht. Im Bremgarten Wald liegt ein toter afghanischer Flüchtling. Dessen Freund wird verdächtigt und verschwindet spurlos. Eine Frau springt in die Auffangnetze einer Brücke über der Aare. Und mitten in all dem Chaos: Kommissar Max Freuler und seine Mitarbeiterin Petra Coric. Ein sehr gelungener Krimi. Und sehr lesenswert. Eine gute Ferienlektüre für kurzweilige Unterhaltung. Auch wenn das Umfeld manchmal düster erscheint.



Die Geschichte hielt für mich Liebe, Erotik und eine Menge Humor bereit. Spannung war eigentlich das ganze Buch über vorhanden, wobei es im letzten Drittel nochmal richtig spannend wurde. Was mir ein bisschen fehlte war so ein richtiger Schock. Da habe ich vielleicht auch einfach ein bisschen zu viel erwartet. Für mich war es auch ein klein wenig vorhersehbar. Das Ende wiederum fand ich toll und absolut gelungen.

Undercover bei einer Reality-Show mitmachen oder den Job verlieren. Journalistin Abby hat die Qual der Wahl. Zähneknirschend erklärt sie sich bereit, beim Fernsehen hinter den Kulissen zu recherchieren. Kurz darauf findet sie sich in einem knappen Bikini auf einer einsamen Insel wieder, umgeben von lauter durchgeknallten Kandidaten. Einer davon ist besonders nervig: Der arrogante Dean droht Abby in den Wahnsinn zu treiben. Spätestens, als er sie vor laufender Kamera heiss küsst. Charaktere gab es aufgrund des Themas "Gameshow" einige. Ich muss sagen, dass ich mich schon jetzt nicht mehr an alle erinnern kann, da einige nur am Rande vorkamen. Die Protagonistin Abby fand ich total super. Sie ist witzig, taff und zudem noch echt schlau. Eine Person, die ich aber näher kennenlernen durfte war Lana. Ich mochte sie gar nicht. Vom ersten Augenblick an war sie mir total unsympathisch.



Der Wald hatte Zähne und Klauen. Steine, Äste und Dornen schnappten nach Quincy, als sie schreiend durchs Unterholz rannte. Aber nichts konnte sie aufhalten. Nicht die Steine, die sich in ihre nackten Fußsohlen bohrten. Nicht der peitschendünne Zweig, der ihr ins Gesicht schlug und einen blutigen Striemen auf ihrer Wange hinterließ. Final Girls, so nennt man im Filmjargon die Mädchen, die in Horrorfilmen am Ende noch leben. In der Realität haben gleich drei junge Frauen unabhängig voneinander ganz unterschiedliche Massaker überlebt. Quincy hat als Einzige einen schrecklichen Überfall auf eine Party überlebt. Alles, was den damaligen Abend betrifft, hat sie aus ihrem Gedächtnis gelöscht. Zwei andere Frauen, Lisa und Samantha, haben ähnlich Grauenvolles durchgemacht – ein Fest für die Medien, in denen die drei als Final Girls bekannt werden. Dann wird Lisa tot aufgefunden und Samantha taucht unerwartet bei Quincy auf. Quincy hat sich recht mühsam ein normales Leben aufgebaut. Ihr Freund ist Anwalt, sie betreibt recht erfolgreich einen Backblog, der Kontakt zu ihrer Mutter beschränkt sich aufs Notwendigste – mit dem Cop, der sie als erstes nach ihrer Flucht gerettet hat, hält sie immer noch freundschaftlichen Kontakt.



Zu nah ist ein furchtloses und rasantes Debüt, das den Leser in die Welt der Dubliner Polizistin Frankie Sheehan katapultiert. Sheehan ist die perfekte Mischung aus Zerbrechlichkeit, wilder Entschlossenheit und Furchtlosigkeit. Der schwarze Humor und die fesselnde Stadtmosphäre machen es zu einem Buch, das Liebhaber irischer Krimis nicht verpassen dürfen. Die angesehene Wissenschaftlerin Eleanor Costello ist tot. Frankie Sheehan, Detektive im Dubliner Police Department und schwer gezeichnet von ihrem letzten Fall, glaubt nicht an Selbstmord. Jemand war bei Eleanor, als sie starb. Jemand, der sadistische Lust an brutalen Spielchen hat. Schon bald wird eine zweite Leiche gefunden: eine junge Frau - zu Tode gefoltert. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt, und für Frankie geht es erneut um Leben und Tod. Mit der Zeit kommen immer mehr sadistische Entdeckungen ans Tageslicht und Eleanor bleibt nicht das einzige Opfer. Mir haben die Idee, wie das Opfer zu Tode gekommen ist und die Informationen dazu sehr gut gefallen, war einmal eine neue, frische Variante. Ausserdem fand ich Eleanor und ihr Leben am spannendsten, wohingegen ich von den schleppenden Ermittlungen und den ermittelnden Personen eher enttäuscht war. Dies war insgesamt recht oberflächlich und hat bei mir keine Sympathien erweckt.

Hans Suter, **Berner Verhängnis**, Emons Verlag, 2017, 176 Seiten, Fr. 16.90

Jessica Clare, **Wild Games In einer heißen Nacht**, Bastei Lübbe, 2018, 240 Seiten, Fr. 14.90

Riley Sager, **Final Girls**, DTV Verlag, 2018, 416 Seiten, Fr. 11.90

Olivia Kiernan, **Zu nah**, HarperCollins, 2018, 368 Seiten, Fr. 22.90



Als Sage überstürzt nach Nevada flieht, um ihr Vergangenheit hinter sich zu lassen, hat sie nichts und niemanden mehr, außer sich selbst und ihren eisernen Willen. Als Sie in Nevada ankommt, besitzt sie nichts - kein Geld, keine Wohnung, keine Freunde. Nichts ausser dem eisernen Willen, neu zu beginnen und das, was zu Hause geschehen ist, zu vergessen. Das ist allerdings schwer, wenn einen die Erinnerungen auf jedem Schritt begleiten und die Angst immer wieder über einen hereinbricht. So auch, als Sage ihren Job in einer Bibliothek antritt und dort auf Luca trifft. Mit seinen stechend grauen Augen und seinen Tätowierungen steht. Das Buch hat mich nicht enttäuscht, sondern vollkommen überzeugt. Schon angefangen beim Cover, welches mir gut gefallen hat. Die Geschichte an sich fand ich sehr spannend, durch die vielen undurchschaubaren Charaktere und die Informationen, die einem nur Häppchenweise serviert werden. Am Anfang weiß man nur das sie Angst hat, dann erfährt man, dass sie Angst wegen ihm hat und dann für uns die grosse Frage: Wer ist er? Trotzdem war mir Sage von Anfang an irgendwie sympathisch. Auch April fand ich auf Anhieb sympathisch, mit ihrer etwas fürsorglichen Art. Über Luca und Gavin erfährt man nur langsam immer mehr, auch am Ende haben auch diese mir sehr gut gefallen.



Es ist ein historischer Roman in England vor dem zweiten Weltkrieg. Der Roman spielt im Jahre 1937 und der Leser begleitet die Familie Cazalets bis 1938. Dabei lernt der Leser die Familie kennen. Die Grosseltern, ihre drei Söhne Hugh, Edward und Ruppert mit ihren Familien und die alleinstehende Tochter Rachel. Rachel ist nicht verheiratet, hat aber eine geheime und verbotene Liebe. Die Schicksale der einzelnen Familienmitglieder sind interessant. Auch gibt es überall Geheimnisse und Affären. Aber dennoch, ist ein Zusammenhalt der Familie im Laufe der Geschichte zu spüren. Auch die Bediensteten, Köchin, Hausmädchen, Hauslehrerin und Chauffeur und einige mehr, lernt man kennen. Die Schauplätze im Roman ist der Hauptsitz London und das Ferienanwesen von Sussex, in der Familie Cazalet die Sommerferien verbringen. Die Autorin hat ein Erzählerstil, so hat man dabei das Gefühl, dass man, wie durch ein Schaufenster, der Familie Cazalet im Alltag und dem Familienleben beiwohnen kann. Der Schreibstil ist flüssig und angenehm um zu lesen. Die Autorin erklärt detailliert die Schauplätze, so ist man mitten im Geschehen. Der Roman ist eher für gemütliche Stunden. Wer Action oder Aufregung braucht, soll dieses Buch lieber nicht lesen.

Elizabeth Jane Howard, **Die Jahre der Leichtigkeit**, DTV Verlag, 2018, 576 Seiten, Fr. 25.90



DS Richard Vega hat ein Albtraumhaftes Déjà Vu: Vor einigen Jahren hat er den Mord an einem 12-jährigen Jungen aufgeklärt. Dachte er zumindest. Nun wird am damaligen Tatort jedoch erneut ein toter Jugendlicher gefunden und die Art und Weise seines Todes scheint Täterwissen zu offenbaren. Richard Vega ist ein Ermittler der etwas anderen Art: der ehemalige Militärpriester ist erst seit ein paar Jahren bei der Kripo, hat ein heroinabhängiges Mädchen als Ziehtochter bei sich aufgenommen und führt eine quasi-Beziehung mit seiner Vorgesetzten. Zwar schleicht sich gegen Ende ein klitzekleines Krimi-Klischee ein. Am schwersten tat ich mich mit Daria Rosen. Sie wird als starke Frau dargestellt – aber dann wiederum auch nicht, und überhaupt konnte ich ihr Handeln oft nicht nachvollziehen. Obwohl mir das Buch an sich sehr gut gefiel, waren die vielen Passagen, in denen es um Darias Verhältnis zu Richard geht, für mich einfach zu zahlreich, und dabei entwickelte dieses zu wenig Dynamik, um interessant zu sein. In meinen Augen hätte das Buch diese fast-Liebesgeschichte nicht gebraucht. Sie liess Daria in einem sehr schlechten Licht erscheinen: sie stösst Richard weg, lässt ihn aber nie wirklich gehen, kurz gesagt, sie lässt ihn am ausgestreckten Arm verhungern, und das war irgendwann nur noch ermüdend.

Sarah Bailey, **Die Namen der Toten**, Penguin, 2018, 464 Seiten, Fr. 13.90



Wie muss man sich fühlen, wenn man erwacht, desorientiert ist, sich nicht koordiniert bewegen kann und entsetzt erstastet, dass einem der Mund zugenäht wurde. Wenn man allein ist. Kann man vor Angst sterben. Ist es so der toten jungen Frau ergangen, die in einer alten Schlachtereier gefunden wurde? Wird sie ihre Geheimnisse dem Gerichtsmediziner verraten. Robert Hunter vom LAPD jedenfalls braucht jede Information, die ihm der Pathologe geben kann. Umso entsetzter ist er, als er die Absperrungen am Institut bemerkt. Die Obduktion der jungen Frau endete völlig unerwartet in einer Katastrophe. Nach dieser Explosion ist von der jungen Frau nicht mehr viel übrig. Nur eine Videoaufnahme der Obduktion und ein paar Tatortfotos. Mit diesen wenigen Mitteln soll das Rätsel gelöst werden, wer die Tote gewesen sein könnte und was zu diesem grausamen Verbrechen geführt haben könnte. Zwar tun sich einige Spuren auf, die jedoch zunächst mal nur ins Leere führen. Verzweifelt versuchen die Ermittler dem Täter auf die Spur zu kommen, besonders als ein zweites Opfer gefunden wird. Da es sich um einen Serientäter zu handeln scheint, müssen weitere Taten verhindert werden. Die Anspannung Robert Hunters und seiner Kollegen ist in jedem Satz dieses atemberaubenden zu spüren. Der Zeitdruck, unter dem sie arbeiten, um Schlimmeres zu verhindern.

Robert Bryndza, **Night Stalker**, Penguin, 2018, 448 Seiten, Fr. 13.90

Laura Kneidl, **Berühre mich. Nicht.**, Bastei Lübbe, 2017, 462 Seiten, Fr. 18.90



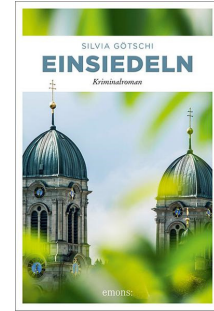
Sara und Neill haben eigentlich alles, was man sich als Mittelstandspaar mit Häuschen in einem Londoner Vorort wünschen kann. Sie führen eine gute Ehe, wohnen in einer guten Nachbarschaft, die Kinder gedeihen. Alles geht seinen gemächlichen, englischen Gang, bis eines Tages eine neue Familie ins Nachbarhaus einzieht und im wahrsten Sinne, alles auf den Kopf stellt. Gavin und Lou sind Künstler, leben wie es ihnen gefällt, ohne sich an Regeln oder Vorschriften zu halten. Die Kinder sind wild und ungebändigt, ihr Leben wirkt chaotisch und bunt. Auf Sara, die von ihrem Job und auch von ihrem Alltag zunehmend gelangweilt ist, wirkt dieser zwanglose und scheinbar sorglose Trubel im Nachbarhaus, absolut verlockend. Eine Weile geht diese Freundschaft wirklich gut. Sara hat das Gefühl sich selbst neu zu entdecken und ihr gefällt was Lou und Gavin scheinbar in ihr sehen, doch tatsächlich verliert sie sich immer mehr und lässt sich schamlos ausnutzen, ohne es zu merken. Erst als sich ein Riss durchs Treppenhaus zieht, wacht Sara endlich auf. Ich wusste lange nicht was ich von der Geschichte halten soll und in welche Richtung sie mich führt und dennoch war ich absolut gefesselt und konnte einfach nicht mehr aufhören zu Lesen und in das Leben von Sara und Neill einzutauchen.



Im Januar 1539 sind zwei elfjährige Kinder vermählt worden. Martin und Bertrande sind die Kinder von Großbauern in der Gascogne. Die Verbindung soll endlich Frieden zwischen ihren verfeindeten Familien stiften. Der Hof wird von Martins Vater mit strenger Hand regiert. Der Junge muss sich fügen, bei Ungehorsam drohen schwere Strafen. Martin möchte Dinge verändern, Neues ausprobieren. Das Ehepaar gewöhnt sich aneinander, Bertrande bringt mit 20 einen Erben zur Welt. Doch eines Tages gesteht ihr Martin, dass er Getreide entwendet hat und den Hof verlassen wird, um dem Zorn des Vaters zu entgehen. In einigen Tagen will er zurück sein. Er kommt nicht zurück. Seine Eltern sterben und ein Onkel übernimmt den Hof. Als Martin jedoch nach jahrelanger Abwesenheit zu seiner Frau zurückkehrt, ist diese sicher, es handle sich nicht um ihren Ehemann, der angeblich Zurückgekehrte ist ein Fremder und Hochstapler. Niemand glaubt ihr und ganz besonders Martins engster Familienkreis möchten den neuen (?) Monsieur Guerre auf keinen Fall wieder wegschicken. Einzig der Onkel Pierre Guerre glaubt Bertrande und gemeinsam klagen sie ihn an. Eine ganz interessante Geschichte, die dadurch spannend wird, dass es sich um einen wahren Fall handelt. Einen Fall, der sich so zugetragen hat und damit einer der berühmtesten Rechtsfälle Frankreichs war.



Mikey sieht nur noch den Hass. Seit seine 15-jährige Schwester Karyn von dem wohlhabenden Jungen namens Tom vergewaltigt wurde, will er nur noch Rache üben. Denn wenn er sieht, wie sie ausschließlich auf der Couch liegt, die Wohnung nicht mehr verlässt und sich Tag für Tag mehr aus dem Leben zurückzieht, kann er die Ungerechtigkeit in der Welt nicht länger akzeptieren. Er sieht sich machtlos der Hilflosigkeit gegenüber und kann auf seine Mutter, die ebenso mit der Situation überfordert ist, auch nicht zählen. Also schmiedet er mit seinem Freund Jacko den Plan, Tom zusammenzuschlagen. Bei dieser Mission begegnet er Ellie. Ein schönes, schüchternes und zugleich mutiges Mädchen. Sein Herz macht bei ihrem Anblick einen Satz, aber er darf sich nicht in sie verlieben, sie ist verboten. Der Hauptkonflikt ist eigentlich der Vorwurf einer Vergewaltigung, doch ziemlich schnell wird auch dort deutlich, dass parallel noch ganz andere Mechanismen laufen. Obwohl eine Vergewaltigung vordergründig die Tat zwischen dem Opfer und dem Täter ist, ist es genau genommen sogar viel mehr. Zumindest in dem Roman „Ich gegen dich“ werden noch andere Personen mit einbezogen und bald ändert sich das Gefüge von Opfern und Tätern.



Gertrud erhält unerwarteten Besuch: Ihr Enkel Pascal steht eines Tages plötzlich vor der Tür und bittet sein Grosi um Geld. Damit beginnt die Geschichte, in welcher sich Valérie Lehmann wiederfindet. Sie, der Oberleutnant der Schwyzer Polizei, steht aber erst einmal vor einem Rätsel. Erst fischt ein Mann einen Arm aus dem Sihlsee und später werden durch die Polizei noch weitere sterbliche Überreste in diesem gefunden. Dann aber folgen noch zwei weitere Morde, die, wie Valérie herausfindet, doch im Zusammenhang stehen. Obwohl der Kriminalroman eingängig geschrieben wurde, hatte ich anfänglich Mühe mit den etwas abgehackten Sätzen. Sie machen sich als Spannungsaufbau bei Lesungen gut, doch zum Selberlesen sind sie durchaus anstrengend. Dies sei aber dahingestellt, ist es eine durchaus interessante Geschichte, welche sich Autorin Silvia Götschi hat einfallen lassen. Leider ist sie etwas langatmig ausgefallen und gab es bereits schon. Nun muss man der Autorin zugutehalten, dass man das Auto nicht neu erfinden muss und es alles schon einmal gab.

Trotzdem konnte mich ihr neuer Kriminalroman "Einsiedeln" nicht zu 100% überzeugen oder fesseln.

Felicity Everett, **Das Paar aus Haus Nr.9**, HarperCollins, 2018, 416 Seiten. Fr. 15.50

Janet Lewis, **Die Frau die Liebe**, DTV Verlag, 2018, 136 Seiten, Fr. 27.90

Jenny Domham, **Ich gegen dich**, cbj, 2013, 384 Seiten, Fr. 13.90

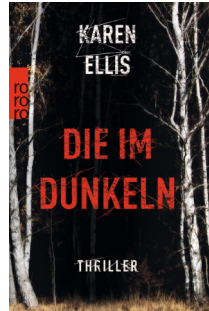
Silvia Götschi, **Einsiedeln**, Emons Verlag, 2018, 368 Seiten, Fr. 19.90



Auf einer Demo von Bürgerrechten kommt es zu Ausschreitungen. Die Polizei, so hat es den Anschein, geht grundlos aggressiv gegen die Demonstranten vor. Ein Aktivist wird getötet. Polizeireporter Norman Jacobi ist vor Ort. Er ist Zeuge der Ausschreitungen und bekommt, obwohl er sich unbeteiligt zeigt, einiges ab. Auch ein ihm zugespieltes Video zeugt vom aggressiven Vorgehen der Polizei. Doch Kommissar Bruno Demandt spielt das Offensichtliche herunter. Er hat eine andere Meinung zu den Vorfällen. Von der Polizei wird eine seltsame Strategie gefahren, die auf Lügen basiert, wie Jacobi schnell herausfindet. So wendet er sich auch einem der Bürgerrechtler zu, der tatsächlich glaubwürdige Aussagen machen kann. Nun ist Jacobi aber keiner, der vorbehaltlos glaubt, was ihm aufgetischt wird, egal von welcher Seite es kommt. Auch Jacobis Freundin, die Historikerin Katharina Beck, beginnt mit Nachforschungen. Sie geht anders an die Sache heran. Sie findet eine Verbindung zu anderen nicht komplett aufgeklärten Fällen, in die beide verstrickt waren. Doch auch sie bemerkt die Manipulationsversuche. Sie möchte nicht jedem ausgeworfenem Köder nachjagen und wieder die falschen Schlüsse ziehen. Das Buch ist gut zu lesen, weil es viele spannende Szenen gibt. Aber das Verständnis für das Buch, die Handlung und die Personen baut sich nicht auf.

Frank Uhlmann, *Die Akte Jacobi*, DTV Verlag, 2018, 400 Seiten, Fr. 16.90

[www.dtv.de](http://www.dtv.de)



Das düstere Cover wirkt geheimnisvoll und machte mich sehr neugierig auf diesen Thriller, aber auch der Klappentext liess mich spannende Lesestunden erwarten. Durch einen sehr spannenden Prolog beginnt dieser Thriller auch gleich mitten im Geschehen und machte mir den Einstieg leicht. Jede Minute zählt. Jeder Fehler kann tödlich sein. FBI Agentin Elsa Myers ist Spezialistin im Auffinden von vermissten Kindern. Aber sie hat ein Geheimnis, dass nur schwer zu durchschauen ist. Immer noch kämpft sie gegen Dämonen ihrer eigenen Vergangenheit und gerade durch den Fall der vermissten Ruby, der sie zurück zu ihren eigenen Wurzeln führt, wird Vergangenes wieder lebendig. Auf mich wirkte Elsa durchaus authentisch und glaubwürdig, wenn auch ein eher typische Ermittlerin dieses Genres. Ihr Partner in diesem Fall, Detective Lex Cole, hat mir richtig gut gefallen. Er ist sehr einfühlsam und er hat auch für seine Kollegin Elsa das richtige Gespür. Ich hoffe ein wenig, dass man auch über ihn in weiteren Fällen mehr erfahren wird. Weitere Charaktere bleiben hier eher im Hintergrund und bekommen nur so viel Raum, um auf die Handlung einzuwirken.

Karen Ellis, *Die im Dunkeln*, Rowohlt, 2018, 336 Seiten, Fr. 15.90

[www.rowohlt.de](http://www.rowohlt.de)



Jan Storms Leben als Landarzt läuft in ruhigen Bahnen. Doch als der Sommer sich dem Ende neigt, häufen sich merkwürdige Vorkommnisse: Ein Mann wird unter ominösen Umständen auf der Jagd erschossen und Patienten entscheiden sich statt Arztbesuch für Wunderkristalle und Kräutertees - die sich allerdings als giftig entpuppen. Als die junge Witwe seines in Afghanistan ums Leben gekommenen Freundes ihren Besuch ankündigt, stürzt Jans Welt endgültig ins Chaos. Denn Andrea hat offensichtlich ein Geheimnis. Bald stellt Jan fest, dass es in Brodersby um weitaus gefährlichere Dinge als alternative Heilmethoden geht. Wem kann er eigentlich noch trauen? Die Jagdsaison ist eröffnet, doch wird anders gejagt als wie man es kennt, denn hier werden keine Gänse gejagt, sondern Menschen, und wir sind gleich von Anfang an mitten drin. Die Story hat mir sehr gut gefallen, mit Spannung und Humor gespickt, kann man sehr gut miträtseln um was es hier wohl geht, und wer letztendlich dahintersteckt. So nach und nach fügen sich die Puzzleteile, und man kann sich schon ein recht Gutes Bild machen. Die Beschreibungen der Handlungen und Schauplätze fand ich gelungen, detailliert, nicht zu ausschweifend, man bekommt gleich ein Bild vor Augen. Schreib- und Erzählstil hat mir sehr gut gefallen, Temporeich, locker, gespickt mit einer kleinen Prise Humor.

Stefanie Ross, *Jagdsaison in Brodersby*, grafit, 2018, 379 Seiten, Fr. 12.90

[www.grafit.de](http://www.grafit.de)



Parnell ist aus seiner Heimatstadt Auckland ins weit entfernte Dunedin gereist, um seinen Liebeskummer zu vergessen. Nach einer durchzechten Nacht findet er sich mit blutiger Kleidung in seinem Hotel wieder und einem gewaltigen Brummschädel wieder. Er kann sich nur mehr ganz schemenhaft an den vergangenen Stunden erinnern. Als dann in einem anderen Zimmer des Hotels blutige Laken und haufenweise Pinguinfedern gefunden werden, ist es mit der beschaulichen Auszeit vorbei. Obwohl es augenscheinlich keine Leiche gibt, gerät der alkohol- kranke Polizist in einen Albtraum, aus dem es scheinbar kein Erwachen gibt. Er soll eine junge Frau ermordet haben. Allerdings ist davon nichts in den Medien zu hören oder zu lesen. Kann es sein, dass hier jemand ein perfides Spiel mit Parnell treibt? Wer und warum? Steckt die Polizei von Dunedin mit dem Mörder unter einer Decke? Wem kann er noch trauen? Einen Albtraumhaften Krimi, in dem die Handlung innerhalb einer Woche abläuft und bei dem bis wenige Seiten vor Schluss nicht klar ist, worum es wirklich geht (außer um übermäßigen Whisky-Abusus). Der Schreibstil ist eher abgehackt zu nennen. Manches Kapitel besteht nur aus wenigen Worten. Ob das den Albtraum symbolisieren soll oder eher das Delirium? Irgendwie fühle ich mich wie einen unbeteiligten Beobachter.

K. C. Crowe, *Schwarze Bucht*, Ullstein Verlag, 2018, 256 Seiten, Fr. 14.90

[www.ullstein.de](http://www.ullstein.de)



Damit hatte die beliebte Musiklehrerin Annika nicht gerechnet: Aus heiterem Himmel wird sie von ihrer Traumschule im Hamburger Elbvorort an eine Albtraumschule im absoluten Problembezirk versetzt. Wie gewohnt wurde die Geschichte aus der Sicht der weiblichen Hauptperson erzählt und wie bisher war der Schauplatz des Romans Hamburg. Besonders gelungen fand ich die kleinen Hinweise auf die Protagonisten aus früheren Büchern wie. Und natürlich durfte auch Knut, der eher unkonventionelle Taxifahrer, nicht fehlen und wieder einmal mit seinen Ratschlägen glänzen. Die urigen Kneipen und der Alsterstrand haben mir Hamburg schmackhaft gemacht, irgendwann werde ich die Stadt hoffentlich einmal selbst besuchen können. Die Idee, dass eine Lehrerin es mit Schülern zu tun hat, die leider eher unmotiviert, frech und teilweise gemein zu ihren Mitschülern sind, hat mich sehr stark an „Fack ju Göthe“ oder „Sister Act 2“ erinnert. Petra Hülsmann schafft es allerdings neue Akzente zu setzen und das Thema Mobbing, ebenso wie die Hoffnungslosigkeit und Chancenarmut der Kinder zu thematisieren, ohne dabei zu sehr Klischees zu bedienen. Natürlich kommen auch letztgenannte z.B. in Form von sehr fragwürdigen.



Elise richtet das Gewehr auf Jamey. Sie sind in einem Motel Zimmer in Wyoming, es ist Juni 1987 und sie wird auf ihren Freund zielen. Wie konnte es dazu kommen? Eineinhalb Jahre zuvor lernen sie sich kennen, sie sind Nachbarn in New Haven, könnten aber kaum verschiedener sein. Jamey Hyde ist der Spross einer Privatbanken Familie, der in Yale studiert und sein Leben lang nur in der Welt der Superreichen verkehrte. Elise Perez kennt ihren Vater nicht und wuchs mit der Mutter und den jüngeren Geschwistern in Bridgeport zwischen Drogenabhängigen und Kleinkriminellen auf, hat keinen Schulabschluss und auch keinerlei beruflichen Ambitionen. Der Student ist fasziniert und abgestossen zugleich von diesem etwas asozialen Unterschichtenmädchen. Was als bedingungsloser Sex beginnt, wandelt sich zunehmend und wird zur regelrechten Obsession. Elise ist nicht die Frau an seiner Seite, kann sie nicht sein, sie ist nicht standesgemäss. Aber er kommt auch nicht mehr von ihr los. Er versteckt sie vor seiner Familie, doch es kommt der Tag, wo er sich entscheiden muss: Elise mit allem, was sie ausmacht, oder seine Familie mit all ihrem Geld und Ansehen.



Nach dem Tod ihres Freundes ist Liz gebrochen, ihr Leben kommt ihr leer und hoffnungslos vor und an ihre Zukunft mag sie gar nicht denken. Um sie auf andere Gedanken und wieder etwas Licht in ihr Leben zu bringen, lädt ihre Tante Moni sie ein, etwas Zeit bei ihr an der Ostsee zu verbringen und ihr in der kleinen Bäckerei zu helfen, wo es gerade nicht so rund läuft. Dort hofft sie, ihre Schuldgefühle besiegen zu können. Schnell steckt sie all ihre Energie in den Erhalt der kleinen Bäckerei. Trotz gebrochenem Herzen entwickelt sie Gefühle für den gut aussehenden Bjarne. Doch die beiden verfolgen unterschiedliche Ziele, denn Bjarne hat andere Pläne mit der Bäckerei. Hat die Liebe da überhaupt eine Chance? Liz schlägt sich auf die Seite ihrer Tante und entwickelt eigene Ideen, wie man die Bäckerei wieder ans Laufen bekommt. Gerade die Tortenbäckerei liegt ihr am Herzen und diese würde in einem kleinen angeschlossenen Café wunderbar für Absatz sorgen. Ob sie Bjarne wohl umstimmen kann? Wird sie durch diese neue Aufgabe ihren Kummer besser verarbeiten können? Erst nach und nach kann sie sich davon befreien und lässt eine Entwicklung ins Positive zu. Tante Moni ist eine sympathische Frau, die ein großes Herz hat, aber auch einen Sturkopf besitzt. Bjarne ist ebenfalls ein Dickkopf und kaum zu Kompromissen fähig.



Romantisches Cottage als Zuflucht und Rückzugsort. Für sechs Wochen hat Claire das kleine Cottage direkt am Strand gemietet. Hier will sie endlich wieder genießen: den Duft des Meeres, den Sand zwischen den Zehen und die Ruhe. Claire will jeden Tag verbringen, als wäre es der einzige, den sie hat. Nach ihrer schweren Krankheit kostet sie jeden Moment aus, den das Leben ihr schenkt. Und plötzlich ist da Ed, ihr gutaussehender Nachbar. Bringt er Claire aus ihrer Ruhe? Bleibt er der griesgrämige Kerl, der er bei ihrer ersten Begegnung zu sein scheint, oder könnte sich ein Urlaubsflirt vielleicht sogar mehr entwickeln? Claire ist eine starke, kämpferische junge Frau, die in jüngster Zeit in ihrem Leben nicht nur auf der gesundheitlichen Linie kämpfen musste. Doch irgendwann sehnt sich jeder nach einer Schulter zum Anlehnen und sei es nur für ganz kurze Zeit. Wir werden aus unserem Alltag mit herrlichen Bildern ans Meer versetzt. Leben und leiden mit Claire mit. Der Schreibstil ist angenehm locker und flüssig zu lesen, die Beschreibungen farbenfroh und bildgewaltig. Das Buch lädt zum Träumen und schmelzen ein. Sehr empfehlenswert.

Petra Hülsmann, **Wenn's einfach wär, würd's jeder machen**, Bastei Lübbe, 2018, 575 Seiten, Fr. 17.90

Jardine Libaire, **Uns gehört die Nacht**, Diogenes, 2018, 464 Seiten, Fr. 18.00

Juli Summer, **Glück hat viele Farben**, Piper, 2018, 284 Seiten, Fr. 18.90

Caroline Roberts, **Cottage mit Meerblick**, HarperCollins, 2018, 320 Seiten, Fr. 15.50